

Startseite > Kunst & Kultur > Spezielle Augenblicke „Im Auge...“

Spezielle Augenblicke „Im Augen_Blick“



Diese Augen malte Thomas Stanovic und inspirierte damit die Galerie Geyso 20 zur Ausstellung „Im Augen_Blick“. Repro: Meyer

von Meike Buck

24. Apr. 2015

Die aktuelle Ausstellung der Kunstgalerie der Lebenshilfe Braunschweig „Geyso20“ trägt den Namen „Im Augen_Blick“. Sie versammelt Werke, die Porträts, Köpfe und Figuren zeigen, die vornehmlich mit ihren Augen fesseln, den Besucher fixieren, ja geradezu bedrängen und ihn gefangen nehmen mit ihrer Intensität.

Der Betrachter fühlt sich beobachtet. Von überall blicken ihm Augen entgegen. Wütende Augen, gütige, fragende, böse, melancholische, hypnotisierende, große, kleine, bunte, Blicke, die festhalten, den Besucher verfolgen bei seinem Rundgang durch die Galerieräume. Ausgestellt ist die besondere Kunst von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Sie wird International Outsider Art genannt.

„Thomas Stanovic hat sich vor einiger Zeit mit seinen Bildern bei uns beworben. Uns haben besonders die Augen der Porträtierten so beeindruckt, dass wir diese zum Leitthema für die Ausstellung gemacht haben“, erklärt Dr. Gerhild Kaselow, die Kuratorin der Ausstellung.

Seine Zeichnungen stehen gleich am Anfang der Ausstellung, und die markanten Augen lassen verstehen, wieso sie Kaselow zum Thema der Ausstellung inspiriert haben. Arbeiten von 16 verschiedenen Künstlern aus Deutschland, Belgien, Österreich, den USA und Australien sind so zusammen gekommen, alle sind zum ersten Mal in Braunschweig zu sehen. Ein gut funktionierendes Netzwerk an Galerien und Sammlern für Outsider Art hat dabei geholfen, die Ausstellung zu organisieren. Unterstützt wird sie von der Richard Borek Stiftung.

So unterschiedlich wie die Herkunft und die Hintergründe der Künstler und Künstlerinnen sind auch ihre Bilder. Da sind die farbenfrohen Werke des Amerikaners Damian Michaels, denen man die Wahlheimat Australien des Künstlers auf den ersten Blick ansieht. Eine personifizierte Mutter Erde, die den Betrachter mit intensivem Blick mustert, die Muster und Symbole sorgfältig komponiert und angeordnet. Dagegen wirkt der „Tintenklecks“ von Cristine Cambrea wie zufällig auf dem Papier gelandet. Umso überraschter ist man, wenn man beim näheren Hinsehen immer wieder neue Details entdeckt, ein Ohr, eine Nase, einen Mund, oder, wie könnte es anders sein: ein Auge.

Gerhild Kaselow erläutert: „Eine große Herausforderung war die Hängung der Bilder. Jedes Werk soll den Raum bekommen, den es braucht, und gleichzeitig muss der Erzählstrang den Besucher ansprechen und mitnehmen. Es sollte abwechslungsreich sein, trotzdem zueinander passen.“ So hat gegenüber den themengebenden, großformatigen und graphischen Bildern Stanovics ein kleines, buntes Werk von August Walla seinen Platz gefunden, das diese passend kontrastiert. Auf diese Leihgabe des Wuppertaler Sammlers Turhan Demirel ist Kaselow besonders stolz. „Eine Zeichnung des Künstlers, dessen Werke in der ganzen Welt hängen, hat seinen Weg nach Braunschweig gefunden.“

Den Abschluss der Ausstellung bilden zwei Bilder von Dirk Geffers aus der Braunschweiger Galerie. Aus blutleeren Totengesichtern blicken die Augen so intensiv, dass man die Hand ausstrecken möchte, um den Verstorbenen die Augen zu schließen. Sie lassen den Betrachter mit einem unbehaglichen Gänsehautgefühl zurück.

„Wir möchten mit dieser Ausstellung anderen Künstlern in Braunschweig ein Forum bieten und haben uns bewusst entschlossen, dieses Mal nur wenige Werke unserer eigenen Künstler auszustellen“, erläutert Nina Roskamp, die Leiterin der Galerie Geyso20. Wer trotzdem neugierig ist auf die Arbeiten der Braunschweiger Künstler, kann noch einen Rundgang durch das Atelier anschließen. Und natürlich blicken einen von der Ausstellungswand dort wieder unzählige Augen an.

„Ich möchte nicht im Augenblick ersaufen“, schrieb einst Johann Wolfgang von Goethe. In dieser Ausstellung jedoch sollte der Besucher den großen Dichter ignorieren und träumen, sich fesseln lassen vom Augenblick.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 13 bis 17 Uhr

Ausstellungslaufzeit

bis 8. Mai 2015

Ort

AUSSTELLUNG „MADE IN BRAUNSCHWEIG“



Besondere Probleme erfordern besondere Lösungsansätze. Mit einer Ausstellung von bekannten Braunschweiger Künstlern will Dr. Cecilie Hollberg, Direktorin des Städtischen Museums, zur Rettung der hauseigenen Sammlung von 30 nordtätig gesicherten Klavieren beitragen.

Präsentiert werden im Haus am Löwenwall vom 25. März bis zum 21. Juni Arbeiten von Walter Ackers, Degenhard Andruat, Uwe Brodmann, Emil Cimiotti, Roland Dörfler, Andreas Greiner-Napp, Lienhard v. Monkiewitsch, Peter Tuma, Malte Sartorius und Gerd Winner. Die Ausstellung trägt den Namen „Made in Braunschweig“. Von jedem Künstler werden drei Arbeiten gezeigt. Das Museum ist von Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Der Clou an der Ausstellung ist, dass von jedem der Künstler ein Werk am finalen Ausstellungstag, 21. Juni, von 19 Uhr an versteigert wird. Auktionator ist Günther Graf von der Schulenburg. Der Erlös fließt in die Restaurierung der Instrumente.

Bericht über das Projekt Instrumentenretter:

<http://www.der-loewe.info/instrumentenretter-gesucht/>

Mehr Informationen:

http://www.braunschweig.de/kultur/museen/staedtisches_museum/index.html

Foto zur Versteigerung:

Loreley, 2014, 105x70 cm, Fineartdruck auf Aluminium, von Andreas Greiner Napp



Meike Buck

studierte Geschichte, Pädagogik und Französisch in Trier und Hannover. Nach einer Beschäftigung am Braunschweigischen Landesmuseum arbeitet sie seit Herbst 2013 als freie Historikerin im Raum Braunschweig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Redaktion von Büchern, das Verfassen eigener Texte sowie die Konzeption und Organisation